

# Antinomien, Tropen, Metonymien im Römerbrief

Siegfried F. Weber / Großheide

## Rhetorische Stilmittel

Antinomien sind gegensätzliche Aussagen, die jedoch beide eine gute Begründung liefern. Eine Antinomie (griechisch ἀντί *anti* ‚gegen‘, νόμος *nomos* ‚Gesetz‘; sinngemäß „Unvereinbarkeit von Gesetzen“) ist eine spezielle Art des logischen Widerspruchs, bei der die zueinander in Widerspruch stehenden Aussagen gleichermaßen gut begründet oder bewiesen sind.

Manche sprechen auch von **Tropen** (die Trope): Ein Ausdruck wird mit einer uneigentlichen Bedeutung verwendet („Du bist ein Sonnenschein“).

Auch **Metonymie**: Ersetzung eines Wortes durch einen verwandten Begriff. „Meister Proper“, eigentlich eine Marke für ein bestimmtes Reinigungsmittel, steht aber im Volksmund für alle Reinigungsmittel gleichzeitig. „Tempo“ (Taschentücher). „Jedidja“ (Salomo, 2 Sam 12,25 oder Israel, Jer 11,15).

Paulus benutzt im Römerbrief reichlich diese Gegensätze, um deutlich zu machen, dass es nur eine Möglichkeit gibt. Die Antinomien im Römerbrief vertragen sich nicht miteinander, stoßen sich vielmehr ab.

Manche Begrifflichkeiten gehören zum Alten Bund – neue Begrifflichkeiten gehören zum Neuen Bund.

Es gibt die alte Lebensweise (alter Mensch) und die neue Lebensweise (neuer Mensch).

Antinomien sind wie zwei Magnete, die mit ihren verschiedenen Polen aufeinandertreffen und sich dann abstoßen.

Paulus fügt den Antinomien sogleich ein „*me genoito*“ – „das ist unmöglich“, „das geschehe nicht“ hinzu.

Paulus drängt den Leser im Römerbrief dazu, dass er sich für die eine oder andere Seite entscheiden muss.

Möglichkeit einer Auflösung einer Antinomie

Andererseits gibt es auch eine Auflösung von manchen (nicht von allen!) Antinomien in Christus. In Christus vereinigen sich gegensätzliche Aussagen, weil Christus beide erfüllt hat.

Röm 3,31	Röm 10,4	Mt 5,17
Wir richten das Gesetz auf	Christus ist das Ende d. Gesetzes	Christus hat d. Gesetz nicht aufgelöst, sondern erfüllt

Röm 2,25; 3,1-2	Röm 2, 26-27	Röm 2,25-29; Dtn 10,16; 30,6
Vom Nutzen d. Beschneidung	Die Unbeschnittenen	Herzensbeschneidung

## Werkgerechtigkeit - Glaubensgerechtigkeit

Das Wort „Gerechtigkeit“ kommt 92-mal im NT vor, davon allein **34-mal im Römerbrief** und allein 8-mal in Römer Kapitel 4.

Gerechtigkeit drückt das Verhältnis in Beziehungen aus. Grundlage ist das Gesetz.

Gerechtigkeit meint keine Fehlerlosigkeit im juristischen Sinne, denn auch der wiedergeborene Christ ist ja noch nicht sündlos. So hatte es ja Luther verstanden und wäre beinahe daran zu Grunde gegangen. Vgl. Römer 7.

**Gerechtigkeit** drückt das **Verhältnis des Menschen zu Gott** aus, und zwar durch den Glauben.

Gerechtigkeit bedeutet in Übereinstimmung mit Gottes Willen leben.

Vor der Bekehrung verstand Paulus die Gerechtigkeit nur im juristischen Sinne. Doch nach seiner Bekehrung erkennt Paulus: Kein Fleisch ist gerecht (Röm. 8,8).

Das Gesetz schafft keine Gerechtigkeit (3,20).

Erretten kann allein die Glaubensgerechtigkeit (4,9.11.13).

### **Christus ist unsere Gerechtigkeit (1.Kor. 1,30; 5,21).**

Was wir hätten erlangen müssen, das hat Christus für uns stellvertretend getan: ER hat uns gereinigt, gewaschen, vergeben, gerechtfertigt. Christus ist unser Anwalt. Christus hat uns freigesprochen!

Christus hat uns seine Gerechtigkeit geschenkt! Christus hat für uns die juristische Gerechtigkeit erworben!

Kleid der Gerechtigkeit!

Somit können wir vor Gott bestehen!

Einige Auffassungen von der Gerechtigkeit stehen der Glaubensgerechtigkeit antagonistisch gegenüber:

- a) Strafgerechtigkeit: Weil Gott gerecht ist, muss er den Sünder strafen. Er verlangt vom Sünder eine Satisfaktion (so hatte es Luther vor seiner Bekehrung verstanden). Röm 2,5.8.
- b) Juristische Gerechtigkeit (Gesetzes-Gerechtigkeit): Auffassung der Judaisten, dass die Rechtfertigung durch das Gesetz kommt (9,31).
- c) Werkgerechtigkeit: Römer 3,28; Gal. 3,10-11; Hebr. 13,9.
- d) Selbstgerechtigkeit: Römer 2, 17 – 19. Die Juden rühmen sich ihres Gesetzes und meinen, sie stünden vor Gott besser da als alle anderen (Röm. 10,3).

### Polysemie von Gesetz (81-mal im Römerbrief)

Gesetz Gottes (Röm. 3,21; 7,22.25; 8,7)	
Gesetz Moses (Röm. 2,17)	
Natürliche Gesetz (Röm. 2, 14-15)	
Gesetzeswerke	Glaubens-Gesetz (10,6)
Das Gesetz ist geistlich (Röm. 7,14)	Gesetz des Geistes (Röm. 8,2)
Gesetz der Gerechtigkeit (Röm. 9,31)	Gesetz Christi (Galater 6,2)
Gesetz der Sünde (Röm. 7,25; 8,2)	
Gesetz des Todes (Röm. 8,2)	
Anderes Gesetz (Röm 7,23)	

Römer 10,4	Römer 3, 31
Denn Christus ist des Gesetzes Ende	Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.
So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. (Römer 13,10 LUT)	

<b>Römerbrief</b>	<b>These</b>	<b>Antithese</b>
5, 12-21	Adam	Christus
5, 8-11	Feindschaft mit Gott	Versöhnung u. Frieden
3,29-30	Gott der Juden	Gott der Heiden
2, 25-29	Beschneidung am Fleisch	Beschneidung am Herzen
3, 1-8	Israels Untreue	Gottes Bundestreue
2,8; 5,8-9	Zorn Gottes	Liebe Gottes
2,8 – 3,24	Ungnade	Gnade